



Dieser Rotfeuerfisch wurde nicht durch die Bildbearbeitung freigestellt, sondern durch eine Plastikwand, die während der Aufnahme hinter das Tier gehalten wurde. In diesem Fall ist es die einfachere Variante.

*Einstellungen:
1/125 s, f/8, ISO 100
Kamera:
Canon EOS 5D Mark II,
Canon 17–40-mm-
Weitwinkelobjektiv*

6.2 Auswahl und Beurteilung der Bilder

Die richtige Auswahl der Bilder ist anfänglich nicht ganz leicht, kann aber durch ein paar selbst auferlegte Regeln sehr vereinfacht werden. Zuerst ist es wichtig, sich die Bilder entweder nach dem Tauchgang, am Ende eines Tauchtags oder nach dem Urlaub in Ruhe am Computer anzusehen. Das geschieht am besten in einem Bearbeitungsprogramm oder Bildbetrachter, der es ermöglicht, die Fotos schnell durchzublättern und gleichzeitig zu bewerten. Diese Möglichkeiten werden von Adobe Lightroom oder Apple Aperture unterstützt.

Die finale Bildauswahl sollte an einem externen Monitor getroffen werden, welcher korrekt kalibriert ist. Das Kalibrieren ist notwendig, da manche Monitore einen Farbstich aufweisen und so die richtige Beurteilung und spätere Bearbeitung nicht gewährleistet werden kann. Während einer Reise reicht der Bildschirm des Laptops aus. Dennoch sollte sich zu Hause die Zeit genommen werden, alle Bilder noch einmal durchzusehen.

Die Auswahl geschieht am besten in mehreren Durchgängen: Bei einem Wertungssystem von eins (niedrigste Stufe) bis fünf (höchste Wertung) können Sie allen Bildern, die Ihnen gefallen, zunächst die niedrigste Wertung geben. Diese Auswahl gilt es nun Durchgang für Durchgang zu verkleinern, indem den dann besseren Aufnahmen die nächsthöhere Wertung gegeben wird, bis zum Schluss ein gutes Portfolio zusammenkommt. Eine ständige und strenge Aussortierung ist dabei unerlässlich.

Bei Bildern mit einem ähnlichen Motiv, die beispielsweise aus einer Serie stammen, ist es empfehlenswert, auch wirklich nur das beste Bild

aus der Serie zu nehmen und kein weiteres Bild, welches ähnlich wäre. Auch wenn der Blauring-Oktopus so schön vor der Kamera posiert hat, wird es später eher kontraproduktiv auf einen Betrachter wirken, wenn das gleiche Tier immer und immer wieder gezeigt wird.

Ganz wichtig ist die Beurteilung ohne Emotionen: Auch wenn ein Foto mit hohem Aufwand gemacht und dafür eine stundenlange Fahrt in Kauf genommen wurde, sollte das Bild sachlich beurteilt werden. Reicht es aus, um im Vergleich zu den anderen Bildern besser bewertet zu werden?

Diese Überlegung ist möglichst objektiv vorzunehmen, denn leider kommt es im Auge des Betrachters und vor allem bei einer Jury in einem Fotowettbewerb nicht auf den technischen oder physischen Aufwand an, der bei der Erstellung des Bildes gegeben war. Auch wenn die Sichtung eines Hammerhaies so glücklich und zufällig war: Wenn sich das Tier zu weit weg befunden hat und das Bild extrem blaustichig ist, kann es nicht zu den sehr guten Bildern gezählt werden.

Zum Schluss der Auswahl stellt sich folgende Frage: Ist die gemachte Auswahl eine gute Zusammenfassung der Reise und des Erlebten? Ist dies nicht der Fall, kann auch mal eine Aufnahme in das Portfolio rutschen, die es alleinstehend nicht geschafft hätte. Zusammen mit den anderen, sehr guten Aufnahmen komplettiert sie aber das Portfolio.

Etwa 15 bis 20 Bilder pro Reiseweche ist ein guter Anhaltspunkt für die Anzahl der gewählten Bilder. Dann hält sich die Arbeit der Nachbearbeitung in Grenzen und dem späteren Betrachter werden wirklich nur die absoluten Höhepunkte gezeigt. Je strenger die Auswahl der Bilder ist und je weniger gezeigt wird, desto höher wird auch die Qualität des Portfolios sein. Weniger ist mehr.

Zusammenfassung:

- › *Durch ein paar Regeln kann die Auswahl der Bilder vereinfacht werden.*
- › *Die Bilder sollten in Ruhe ausgewählt werden, am besten an einem externen und kalibrierten Monitor.*
- › *Ein Bildbetrachtungsprogramm vereinfacht die Auswahl, vor allem wenn es ein Bewertungssystem enthält.*
- › *Werden die Bilder in mehreren Durchgängen streng bewertet, kommt am Ende ein qualitativ hochwertiges Portfolio heraus.*
- › *Es ist wichtig, die Bilder sachlich und frei von Emotionen zu beurteilen.*
- › *Die finale Auswahl der Bilder sollte ein gutes Portfolio der Lokalität darstellen.*
- › *15 bis 20 Bilder pro Reiseweche sind ein guter Anhaltspunkt. Weniger ist mehr.*